

Die Evangelische Rundfunkbeauftragte beim WDR - Kaiserswerther Straße 450 - 40474 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - FAX: 0211-41 55 81-20
E-MAIL: buero@rundfunkreferat-nrw.de
INTERNET: www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Ökumenischer Radio-Familiengottesdienst WDR 5 am Sonntag, den 08.07.2018

Johanneskirche, Essen-Bergerhausen

Thema: Bunte Welt

Predigt:

PfarrerIn Heidrun Viehweg

Landespfarrer für Kindergottesdienst der Ev. Kirche im Rheinland David Ruddat

Heidrun Ich mag dieses Lied unsagbar gerne: Ich liebe die Melodie, und den Text von Gerhard Schöne, ich mag es, Marias Stimme zu hören - es ist einfach – einfach wunderschön!

David Und es ist total schade.

Heidrun Wie schade? Was ist schade?

David Na ja, stell Dir das doch mal vor: Wenn Du jetzt wirklich so einen Laden betreten könntest und da gibt es alles zu kaufen, „alles was Sie sich wünschen“...

Heidrun Oh ja – da würde ich mir ganz schnell ganz viel wünschen.

David „das wonach Sie sich sehnen, was Sie froh machen kann...“

Heidrun Da fällt mir eine Menge ein, wirklich...

David Was Sie schon nicht mehr hofften – ALLES biete ich an.

Heidrun Ich sage doch: Wunderschön!

Es gibt nichts, was unmöglich wäre.

Das ist doch wirklich eine wunderschöne Vorstellung.

David Und dann eben wieder schade:
Denn das, was man kaufen will, das gibt es nicht.

Heidrun Ja doch, das gibt es eben doch.

David Nein – nur die Samen dafür.

Heidrun Was heißt denn da „nur die Samen“ - es ist doch großartig, dass alles möglich ist, alles wachsen kann, jede Sehnsucht sich erfüllen kann, jede Hoffnung...

David Aber bevor das geschieht, hat man erst mal eine ganze Menge Arbeit.
Die Samen kannst Du bekommen – aber dann gibt es viel zu tun.
Aussäen, aufpassen, gießen, warten, vielleicht dann irgendwann ernten...
Wäre doch wirklich schöner, wenn man seinen Wunsch direkt kaufen könnte: Guten Tag, einmal Weltfrieden bitte. Gerne eine große Portion, damit sie auch lang hält...

Heidrun Gut, das ist ein schöner Traum.
Aber weißt du, dass die Wirklichkeit auch sehr viel hat: Ich meine – wir können die Samen bekommen. Das ist doch toll! Und es ist kein Traum: Die Samen haben wir sogar schon – auch den Samen für den Frieden. Er ist schon da, direkt in deiner Hand!

David In meiner Hand? Ich sehe da nichts und du kannst das einfach so sagen?
Der Friedenssame liegt in meiner Hand?
Du liest doch wohl auch Zeitungen und schaust Nachrichten oder gehst mit offenen Augen durch den Tag, oder? Wie kannst Du denn ernsthaft meinen, dass dieser Friedenssamen wirklich in meiner Hand liegt?
Soll ich wirklich anfangen, aufzuzählen, wo es überall unfriedlich ist? Außerdem: Wenn an mich selbst denke: Ich kann manchmal auch ganz schön fies sein. Und das ist dann echt nicht nett und manchmal sogar sehr verletzend.

Heidrun Natürlich fällt mir da auch eine Menge ein – aber wieso soll das bedeuten, dass wir den Friedenssamen nicht in der Hand hätten?

David Okay, dann muss ich wohl doch noch konkreter werden:

Ich finde es furchtbar, wie die Menschen gerade überall auf der Welt miteinander umgehen: die großen Politiker sind überall dabei, Europa an die Wand zu fahren, wichtige Freundschaften aufzugeben. Menschen treiben auf Booten im Meer und dürfen nicht an Land gehen. In der weiten Welt und hier in Deutschland genauso sorgen sich alle erst einmal um ihre eigenen kleinen Interessen, um ihr eigenes Land, ihr eigenes Zuhause. Das geht mir so furchtbar auf die Nerven, wieso gehen wir nicht respektvoll miteinander um? Warum ist es plötzlich scheinbar vernünftig, zuerst einmal an sich selbst zu denken?

Heidrun Ich kann dich gut verstehen. All das macht mich auch so wütend.
Für mich geht es gar nicht darum „dieses Land“ oder eben „ein Land“ zu lieben. Ich möchte die ganze Schöpfung Gottes bestaunen und lieben.
So wie es eben aus den Kinder rausgesprudelt ist: Die Sterne, die Pflanzen, die ganze Erde, alle Tiere, Sonne, Meer, und eben: Alle Menschen!

David Die Kinder haben das eben einfach gesagt: Alle Menschen, jede und jeder einzelne, ist Teil von Gottes Schöpfung. Und also sind alle, jeder und jeder einzelne, wunderbar geschaffen, gesegnet, einzigartig in der Welt.

Heidrun Genau dieser Gedanke ist ein Friedenssamer, glaube ich:
Dass jeder Mensch Gottes Geschöpf ist, jeder Mensch von Gott geliebt.
Diese Liebe annehmen. Akzeptieren, dass sie auch den anderen Geschwistern überall auf der Welt gilt – das ist ein Friedenssamer.

David Na, da haben wir aber noch ein Stück Arbeit vor uns. Wenn ich mir vorstelle: selbst der, der mich immer so aufregt und die, die mich immer so ärgert - die sind Gottes geliebte Kinder? Egal was sie Schlimmes machen?

Heidrun Ja, das ist nicht leicht. Sofort hat man da wieder bestimmte Leute vor Augen, nicht wahr?
Aber es geht ja gar nicht darum, dass Gott alle lieb hat und fertig.
Gott liebt seine Kinder, alle – aber *ihre Taten* liebt er deswegen noch lange nicht.

David Ah ich verstehe, das ist wie bei uns zuhause: Wenn meine Tochter mir zum Beispiel nicht die Wahrheit sagt, dann finde ich das schlecht, wir werden uns vielleicht auch deswegen streiten. Ich erwarte von ihr, dass sie mir die Wahrheit sagt, wenn ich sie etwas frage. Aber ich würde ja nie auf die Idee kommen, sie deswegen nicht mehr lieb zu haben.

- Heidrun Und ebenso liebt Gott uns – wie eben eins von den Kindern gesagt hat:
Am Wichtigsten ist, dass Gott alle Menschen gemacht hat.
Und er hat sie gesegnet – und ihnen die Samen geschenkt:
Den Sehnsuchtssamen: dass ich mich nie zufrieden gebe mit der Welt und den Menschen, wie sie nun einmal sind.
Den Hoffnungssamen: Damit ich nie aufhöre, in der Welt das Schöne und in den Menschen das Gute zu suchen - und auch zu finden.
Und Gott schenkt den Friedenssamen: Dass ich mit anderen gut zusammenleben kann. Auch dann, wenn wir ganz unterschiedlich sind.
- David Was wäre mit so einem Friedenssamen alles möglich...
Du und ich und alle hier und am Radio unterwegs in der Welt ... alle gemeinsam Teil der einen Schöpfung ... der bunten Welt Gottes.
Stell dir mal vor, wie viele gute Früchte da wachsen. Was für eine tolle Ernte wir hätten:
Das Schweigen der Waffen. Die Brötchen viel besser verteilt! Mehr Verstand in den Köpfen. Kein Platz mehr für Gier. Eltern mit Zeit für ihre Kinder. Achtung vor jedem Tier. Es gibt helle Zimmer für alle. Und Arbeit, je nach Talent..
Kein Streit, kein Zanken, kein Ärgern... das gäbe es alles nicht mehr.
Und das alles, weil wir wissen: Wir sind alle gleich wertvoll... Ach ja...
- Heidrun Ja, das sind gute Früchte.
Weißt Du, ich stelle mir das so vor:
Mit meinem Friedenssamen in der Hand mache ich den Mund auf und widerspreche, wenn einer sagt: „Wir sind das bessere Volk. Wir müssen zuerst an uns denken.“
Ich werfe meinen Friedenssamen mitten in die Menge derer, die sagen: America first oder Deutsche zuerst. –Nein. Es kommt keiner zuerst. Und darum kommt auch keiner zuletzt.
Ich bin genau so wütend wie Du, wenn Leute mit Parolen um sich werfen – aber ich versuche, zuzuhören, obwohl mir das sehr oft schwer fällt. Und dann erzähle ich von dem, was mir wichtig ist: Ich erzähle von meinem Glauben an die eine bunte Welt Gottes.
- David Ich lass mir all die wunderbaren Träume und Sehnsüchte und Hoffnungen nicht nehmen! Schließlich hat Gott selbst sie mir ins Herz gelegt:
Die Bibel ist voll von Geschichten vom Raum für alle. Von Respekt vor allem Leben, von Frieden, von Arbeit und Anerkennung für alle.
Vielleicht werden solche Hoffnungen gerade von manchen Gruppen laut niedergebrüllt – aber ich lass mir doch nicht von irgendwelchen Massen vorbrüllen, woran ich glaube und worauf ich hoffe!

Heidrun Genau – ich lass mir lieber von Marie hier vorsingen, wonach ich mich sehne. Und ich lasse mich von den Kindern daran erinnern, was mir lieb ist und was das Wichtigste ist: Gott liebt die Menschen, liebt mich – und darum will ich Gott lieb behalten und mich anstrengen, auch die Menschen zu lieben.

David Es gibt eine Fülle von Samen, die Gott uns in die Hand legt. Wir können aus dieser Fülle der Liebe Gottes aussäen. Gott gibt uns genug und noch viel mehr. Nicht jeder Same geht direkt auf. Nicht jeder bringt am Ende Frucht. Manchmal machen andere ihn kaputt oder treten drauf. Ich verliere trotzdem nicht den Mut.

Heidrun Die Friedenssamen, die Gott in unsere Hand legt, werden nie aufgebraucht sein – weil Gottes Liebe zu der Schöpfung nie aufgebraucht sein wird.

Ich möchte mit den Kindern zusammen mich freuen an der Schöpfung, mich wundern über diese großartige Tat Gottes und mich daran festhalten, dass Gott mich liebevoll festhält.

Dann werde ich weiter träumen und mich weiter sehnen und weiter hoffen ...

David ... und weiter Friedenssamen säen und mit Gottes Segen auf die Früchte warten.
Amen.